

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-336714](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336714)

nahestehender Gönner und bedeutender Menschen skizziert er sorgfältig mit dem Silberstift. Für einen Gulden zeichnete er damals einen Kopf mit der Kohle. Durch den Verkehr mit geistig führenden Männern wurde ihm der Aufenthalt in Antwerpen eine Quelle menschlichen Erlebens. Irdische Reichtümer konnte er allerdings nicht sammeln. Aber wohin er auch kam, überall war er ein geehrter Gast. Die Maler- und Goldschmiedezünfte feierten ihn auf ihren Zünfftagefesten als den unübertroffenen Meister deutscher Nation. Dürer durfte sich im reichen Holland als ein weltberühmter Mann fühlen. Nach seiner Rückkehr in die Heimat äußerte sich die innere Bereicherung seines Wesens in einer neuen fruchtbaren Schaffensfreude. Seine großen Pläne aber wurden von nun an von einer schleichenden Krankheit unterbrochen. Nur die beiden großen Tafeln „Die vier Evangelisten“, stammen aus diesem Gedankenkreis: „Das Wort sie sollen lassen stahn“ — so sollten, nach Dürers Meinung, die echten Christen sein. Der Stadt Nürnberg hat er sein letztes Werk für das Rathhaus gewidmet. Dürer erhielt später dafür 114 rheinische Gulden. Am Ende seines arbeitsreichen Lebens versuchte der Unermüdlische auch seine Gedanken und Grundsätze über die Kunst in maßgebenden Büchern niederzulegen. Leider erschien die Krankheit, welche er sich in Holland zugezogen, immer häufiger, bis er plötzlich und unerwartet am 6. April 1528 in seiner Vaterstadt starb, noch nicht sieben- undfünfzig Jahre alt. Auf dem Johannisfriedhof in Nürnberg hat man den unsterblichen Künstler, einen lebenswerten Menschen von vielen großen Gaben und genialen Anlagen zur letzten Ruhe bestattet. Eine schlichte Steinplatte liegt heute noch auf der Gruft, welche die Worte seines Freundes Pirckheimer trägt:

„Quidquid Alberti Dureri mortale fuit sub hoc conditur tumulo“.

Das heißt:

„Was von Albrecht Dürer sterblich war, deckt dieser Hügel“.

Darunter steht des Malers schlichtes, unvergessliches Künstlerzeichen:

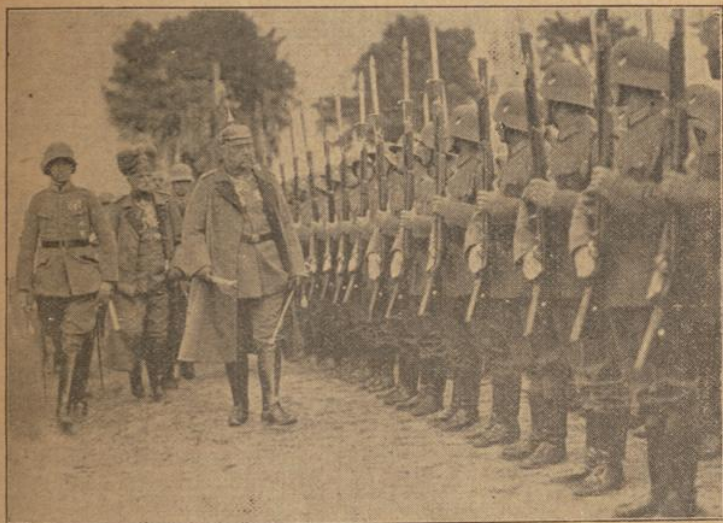


Deutscher Sinnspruch.

An unsrer Väter Taten mit Liebe sich erbau'n
Fortpflanzen ihre Saaten, dem alten Grund vertrau'n,
In solchem Angedenken des Landes Heil erneu'n,
Um unsre Schmach sich kränken, sich unsrer Ehre freu'n,
Sein eignes Ich vergessen in aller Lust und Schmerz:
Das nennt man, wohl ermessen, für unser Volk ein Herz.

Ludwig Umland.

Hindenburg auf dem Tannenberger Schlachtfelde



Die Generalfeldmarschälle von Hindenburg und von Mackensen schreiten bei der Einweihung des Tannenbergdenkmals am 18. September 1927 die Front der Ehrenkompagnie ab.



Der Sieger von Tannenberg fährt unter ungeheuerem Jubel im Viererzug die 5 km lange Front der über 80 000 ehem. Krieger ab.

Aufnahme Otto Rickel, Osterode (Ostpr.)